SPIELBERICHT von Ralf-Dieter Werl

SV Motor Hainichen 1949 II - SK 1958 Geringswalde 3:5

Es gibt Tage - da wünscht ich, ich wär mein Hund...

kreierte einst Reinhard May. Schon beim Erwachen ahnte ich, dass dieser Sonntag nicht mein Sonntag sein würde. Meine Vorahnungen entpuppten sich als laues Lüftchen gegen die darauf folgende Realität.

Beim Betrachten der Mannschaftsaufstellungen war unsere deutliche Favoritenrolle kaum abzusprechen.

Die Spieler hatten noch warme Hände von den Begrüßungsritualen, da hatte doch tatsächlich unser Norbert schon ein gegnerisches Ross gefangen. Da nützte auch alle Gegenwehr nichts mehr. Norbert schaukelte den Vorteil nach Hause und bald führten wir 1:0.

Die Restpartien standen ziemlich ausgeglichen, nur Thomas stand nicht besonders.

Niemand kann dann unserem Geburtstagskind Hannes verübeln, dass er an so einem Tag zeitig remisierte.

Ich hatte eine scharfe zweischneidige Stellung angestrebt, aber statt weiter anzugreifen, versuchte ich im Stile einer gebisslosen Großmutter mit einem durchlöcherten, verrosteten Regenschirm die Messerangriffe meines entschlossenen Gegners abzuwehren. Zunächst stellte ich einzügig die Qualität ein und sagte mir: "dass muss doch noch doofer zu spielen sein" und gab später nochmals einzügig meine Dame dazu. Für das heutige Versagen kenne ich allerdings die Ursachen, was keinesfalls die gute Leistung meines Gegners schmälert.

So wie ich verloren hatte, bekam Thomas ein Remisangebot, was er dankend annahm in meiner Ansicht nach, Verluststellung.

Dann wurde unsere Kampfmaschine Manfred in einem hervorragend heraus gespielten Mattangriff bezwungen. 2:3 und die restlichen Partien zweischneidig.

Die restlichen drei Partien wurden für Bezirksklasseverhältnisse richtig ausgekämpft. Als ich bei Olaf kiebitzte, erschrak ich zunächst. Sein Gegner konnte Olafs Türme mit einer Springergabel angreifen und ich hörte bereits Glockenläuten im Hintergrund. Aber glücklicherweise fand der auch schon ermüdete Kontrahent diesen Zug nicht.

Wolf-Dieter hatte lange gekämpft, aber irgendwann merkten wohl beide, dass keiner diese Partie gewinnen kann. Unzählige Stärken und Schwächen bei Beiden sorgten für ein Stellungsgleichgewicht. - Remis.

Dirk stand lange gut, wählte dann die masochistische Variante der eigenen Königsfesselung. Die neue Karriere als Entfesselungskünstler ging dann leider leicht daneben. 2,5:4,5 und Olaf bot darauf in minimal besserer Stellung Remis an.

Bis hierher hatte ich alles noch verkraftet. Der Sieg unserer Gäste war verdient auch in dieser Höhe. Glückwunsch dazu von uns!

Der Zusammenbruch bei mir kam erst dann als ich das Ergebnis unserer Ersten gelesen hatte!